

## Das Herz der Erde

Am Anfang war ein phantastischer Traum! Gottes Plan für die Erde! Da war die Freiheit, diese Absicht mit ganzer Kraft zu unterstützen und die Zukunft mitzugestalten. Bis heute lebt dieses Bild: wie zwei ausgebreitete, mächtige Arme das gesamte Himmelzelt abbilden; Arme, die Segen spenden, beschützen und Mut zusprechen. Unglaublich ergreifend und tief erfüllt erfährt ein Gefühl in diesem Augenblick bereits von der Dimension einer atemberaubend neuen göttlichen Ordnung!

Bevor man sich zum Protest entschließt, um das allseits bestehende Ungleichgewicht zu ändern, sollte man es zunächst in sich bewegen, sonst kann die Pendelbewegung zwischen Gewinnen und Verlieren, Anklage und Gegenklage nicht so einfach angehalten werden; denn Leben, das in der Auseinandersetzung immer verliert, benötigt nachhaltig Hilfe! Jeden Tag und überall wird jemand besiegt, bleibt Leben zurück - und verloren. Was geschieht mit diesen Verlierern und Verlorenen? Es ist so enorm wichtig, daß dieses sich ständig wiederholende, verhängnisvolle Verlieren - auch das des eigenen Wesens! - ein Ende findet!

Es geht um die hart verurteilten oder gar häufig verteufelten Gefühle: Wut und Haß - und darum, daß diese in besonderen Situationen aufbrechenden, schier übermächtigen Gefühle das Handeln bestimmen. Wenn Rohheit, Macht und Gewalt das Leben dominiert, so endet das immer in einem tragisch leidvollen Niedergang, - und einer Selbstzerstörung, weil das, was einem anderen angetan wird, man sich auch selber zufügt! Wenn die Gefühle Wut und Haß im Inneren nicht bewegt werden: Wie soll daraus jemals Liebe entstehen? Nur durch das Bewegen dieser heftigen Gefühle (ohne andere zu bedrängen oder zu verletzen, denn diese sind nur Auslöser!), kann Haß gemildert werden - und Liebe erwachsen. Wenn das nicht geschieht, so wird das höchste und einzigartige Glück immer nur ein unerfüllter, ferner Traum bleiben, - und die unsägliche Pendelbewegung von Auge um Auge oder Gewinnern und Verlierern wird immerzu weiter in Bewegung gehalten.

Was nützen alle Lebensziele, wenn am Ende das ersehnte Glück nicht gefunden wurde und darüber hinaus gar vieles nur noch be-

liebig und austauschbar erscheint? Je mehr das Leben zur Routine wird, desto schneller scheint die Zeit zu vergehen, denn zunehmend herrscht das Gefühl, daß die Tage und das Leben in einem einzigen Zuge immer rascher vorbeiziehen, und an dem Ort, an dem man sich befindet, ist vom frühen jugendlichen Aufbruch und der einstigen, unbezwingbaren Lebensfreude nichts mehr zu spüren. Der Sinn des Lebens sieht sich unter dem allmächtigen Sinn irgendwie in tiefen Zweifeln, denn nichts Vergleichbares hat die Seele eines Menschen derart aufgewühlt wie der Tod, wenn er näher kommt. Der Tod ist die letzte Trennung. Ein Rückblick zeigt in kurzen Phasen all die Freunde und Freuden, und eine ungewisse Zukunft, die man unbewußt mitgestaltet hat, wovon man allerdings nichts mehr weiß.

Zu den Problemen im Außen! Hier die enorme Kluft zwischen Arm und Reich! Vom Reichsten bis zum Ärmsten zeigt sich überaus deutlich das massive Ungleichgewicht auf der Erde! Auf der einen Seite eine Gier, die alles in den Schatten stellt, alles an sich reißt, die nie genug bekommt - und dem gegenüber eine verzweifelte Emotionalität, die von einer solch ungeheuren Rücksichtslosigkeit wie gelähmt ist; entsetzt darüber, wie eine dermaßen gefühlscalte, selbstgerechte Dominanz das Leben und die Welt beherrscht und unterjocht.

Die Taten dieser Lieblosigkeit zeigen sich nah in den Handlungen. Mit der Not werden Menschen rücksichtslos ausgebeutet, werden hemmungslos Gewinne erzielt, und die Steuern werden gar in irgendein Paradies abgeführt. Ein ständiges Suchen nach neuen Märkten und billigen Menschen. Und wenn man versucht, diese Art der Bereicherung, Ausbeutung und das Ungleichgewicht in der Gesellschaft anzusprechen, so folgt sofort das Argument der Kosten, der Arbeitsplätze, der Neidkeule usw., damit das erfolgreich praktizierte MenschenGeschäft weiter so betrieben werden kann, und am Ende wird das Argument noch gerne ins Feld geführt, daß doch jeder für sein Schicksal selber verantwortlich ist. Oh welch ein blanker Zynismus!

Heutzutage bemächtigt man sich anders: indem man die Menschen mit immer neuen Gesetzen und Vorschriften in Grund und Boden beugt. Eine schier vom Wahnsinn getriebene Regulierungswut erstickt immer mehr jede noch mögliche Gestaltung der restlichen

Lebensfreiheit. Die emotionale Polarität soll weiter und weiter eingeschnürt und niedergedrückt werden - bis an den Rand der Selbstaufgabe, wo sie in dieser Zwangsjacke schlußendlich jegliche Mitgestaltung des Lebens aufgibt. Der gleichgeschaltete Mensch! Wie die satellitengesteuerten Autos. Exakt das ist beabsichtigt. Das ist die totale Kontrolle durch die Mutterhasser! Davon bleibt kein Gefühl unberührt! Darüber hinaus sieht man unter den Brücken mit Entsetzen, mit welcher Selbstverständlichkeit ein Vermögen verpulvert wird mit dem besten, was die Waffen- und Tötungsindustrie an immer leistungsfähigeren Kampfgeräten und Bomben zu bieten hat; und auch, daß man auf anderen Planeten längst nach einem Fluchtort Ausschau hält!

Die Zerstörung der Erde! Wo um Himmels Willen ist hier die Liebe zu finden? Wo ist die Liebe, die stärker ist als alle Vernunft? Auf der Erde ist längst kein Ort der Liebe mehr zu finden, nur noch Orte, wo man leben kann. Währenddessen nehmen die Katastrophen und Krankheiten überall zu. Die Erde ist ein lebendiger Organismus, - und sie wehrt sich vehement gegen ihren drohenden Kollaps! Mittlerweile weit abgedrängt, träumte die Liebe hier von einem erfüllten Leben in bunter, prächtiger Blütenvielfalt, ein Leben, das manchmal ganz nah kam, zum Greifen nah - und das sie danach nie mehr zu fassen bekam. So wurde aus der einst reichen und großen Liebe eine bis zur Unkenntlichkeit beschmutzte Bedürftige.

Teile der Liebe sahen und sehen sich außerstande, all den restriktiven Vorgaben aus Wirtschaft, Politik - und den ohnehin ständigen Anforderungen des Alltags - nachzukommen und das tägliche Leistungssoll durch ständige Anpassung (und gleichzeitiger Reduzierung des eigenen Selbst!) zu erhöhen. Die Sensitiven unter ihnen, mit ihrer enorm hohen göttlichen Wahrnehmung, wurden durch diese Anforderungen weit über das Erträgliche belastet - und zuletzt, wegen der schweren psychischen Begleiterscheinungen, bewußt ins Abseits gedrängt. Zu all dieser Not müssen dann viele von ihnen noch an die Tafel! Oh welche grausame Schule...

Ohne Nutzen keinen Wert! Denn die Oberen bestimmen, was Liebe wert ist; Liebe, die die meisten von ihnen gar nicht besitzen! Sonst gäbe es auch nicht eine solche Geld- und Wirtschaftspoli-

tik! Deutlich wird das daran, daß vor lauter Selbsterhöhung und unermeßlichem Größenwahn Gestrandete oder Erschöpfte bis zum "Wohlstandsmüll" herabgewürdigt werden, und: "diese Leute bestreiten alles, nur nicht ihren Lebensunterhalt". Zu allem Überfluß scheint dieser Frevel in den Augen mancher auch noch gerechtfertigt. Nur haßerfülltes Überlegenheitsgefühl gegenüber Gott lassen einen Menschen dermaßen herablassend urteilen, - so als sei es Luzifer selbst, der hier das Zepter schwingt. Doch in dem Augenblick, wo die Letzten die Ersten sind, werden die heutigen Ersten es sein, die sich erklären müssen; auch jene, die allzu willfährig daran mitgewirkt haben. Deshalb hier der unmißverständliche Hinweis: Jeder hat die Möglichkeit, (s)ein Gewissen zu fragen; so wie man sich liebt, so liebt man den Nächsten!

Fast der gesamte Forschungssektor und Teile des Wissenschaftsbereiches stehen in einer ernsten und gefährlichen Konkurrenz zu Gott, nicht nur, um sich selber in eine wichtige Position zu bringen, sondern vor allem Gottes Macht zu verhindern. Damit soll unmißverständlich zum Ausdruck gebracht werden: daß man keinen Gott braucht! Da es auch hier keine wirkliche Achtung, Demut oder umfassende Verantwortung gibt, die alle Bereiche des menschlichen Seins umfaßt, so gibt es auch unter den gewinnmaximierenden Profiteuren in der Wirtschaft, abgesehen von einigen Ausnahmen, keine sozial ausgerichtete Marktwirtschaft.

Es handelt sich hier um ein perfekt ausgeklügeltes, korruptes Lügenmärchen der in Ungnade gefallenen Engel mit einem nach außen aufreizend verführerischen Kleidchen, unter dem Lüge, List, Täuschung und Betrug unablässig nach neuen Möglichkeiten der Bereicherung suchen. Ein kurzer Auszug, der sich beliebig verlängern läßt: Wie konnte es zu dieser katastrophalen Umweltverschmutzung, Ausbeutung und Verstrahlung kommen? Eine nie dagewesene Plünderung und Vergiftung der Lebensgrundlage! Und im menschlichen Bereich: Wie soll aus einer medizintechnischen, künstlichen Befruchtung auf der Erde jemals Liebe werden? Und an die Beteiligten: Wer übernimmt für den Betrug an diesen Kindern vor Gott die Verantwortung? Zu alledem kommt hinzu, daß das gesamte Klonverfahren allein dazu dient, eine eigene, von Gott unabhängige Schöpfung zu erschaffen! Und zuletzt: Gott hätte niemals der schrecklichen Atomspaltung mit all ihren grauenhaften Folgen zugestimmt! An diesen Taten kann man sehen, wessen Geis-

tes Kind sie sind!

Der rein äußere Schein! Ständig wird über irgend etwas medienwirksam diskutiert, doch im Grunde handelt es sich um ein gut einstudiertes Parieren der eigenen Verleugnung, - ein meisterhaft telegenes Blenden und Umgehen des Spiegels in bühnenreifer Show. Dabei gilt folgendes zu beachten: All das ist nur eine Inszenierung, sind gedankliche Verschiebespiele, oder etwas drastischer formuliert: Feinste Hirnbefriedigung! Denn es wird nichts dagegen unternommen, die von anderen gespiegelte, eigene Selbstablehnung zu verringern, - um dadurch mehr Akzeptanz und Herzqualität zu erlangen!

Das offenbart in erschreckender Weise eine meisterhaft überspielte, jämmerliche Herzensarmut! Gerade diese findet man überaus deutlich in den Tierversuchen: Eine mit nichts zu vergleichende Gewissenlosigkeit, entweder von Meisterverleugnern verübt oder von emotional tiefengestörten Wesensverachtern! Und das auch noch im Dienste der Menschheit und des Fortschritts...

Wie kann ein Mensch mit einer solch entherzten Grausamkeit wirkliche Liebe zurückgeben, Liebe, die er von anderen erhält? Wer das für übertrieben hält, der soll sich an sein Kind erinnern, um die ganze Schändlichkeit dieses Tuns zu begreifen. Für Menschen, die noch nicht bis unter die Schmerzschwelle der seelischen Verkrüppelung abgestumpft sind, bleibt da nur ein entsetzlicher Hilfeschrei zu Gott! Tiefe HerzensLiebe würde niemals Versuche an Tieren zulassen! Es ist nicht zu fassen: Göttliche Geschöpfe als Opfer eines völlig abgekoppelten Irrgeistes, einer Hochintelligenz mit der Brillanz des Satanischen!

Das Ende des Schattenspiels! Wenn die große Regentin, die göttliche Mutter, die wie in einem schmierigen Groschenroman von dunkellichtigen Gauklern auf eine billige Rippe reduziert wurde, zu ihrem einzigartigen göttlichen Thron neben Gott zurückgefunden hat, so wird sich in der Folge noch mancher Gegner, Anhänger des gegenwärtigen Machtsündikats enormen Umbrüchen gegenübersehen. Alles endet und beginnt nämlich immer wieder an dieser Stelle: Der Schnittstelle zwischen Mann und Frau. Und daran wird niemand vorbeikommen!

Bis heute sind die Frauen bei gleicher Tätigkeit schlechter gestellt; eine Gleichstellung der Frauen, die angewiesen ist auf die Gnade machtbesessener Männer! Bis heute leiden die Frauen unter deren Dominanz, weil ihnen die Mitsprache, weil ihr aufrichtiger Beitrag an liebevoller, verantwortlicher Mitgestaltung des Zusammenlebens in der Gesellschaft verwehrt wird. (Ausgenommen hiervon sind all jene Frauen, die ohnehin bereits wie Männer sind!) Und das ist die eigentlich wirkliche Erbsünde: Die Verleugnung der Mutterenergie durch die von Gott Abgefallenen in Glaube, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft - bis zum heutigen Tag!! Wo sonst, als an der Macht, leben diese Gottesbrüchigen ihren schändlichen Verrat?!

Mit Hauen und Stechen, das über Leichen geht - und mit Macht und Intrigen wird diese Verleugnung von allen Herrschenden in erfolgsgewohnter Überzeugung rücksichtslos ausgeübt. Auch mit schmeichelnd dienerischen Worten und kaltem HolzKreuz wird Macht und Herrlichkeit segensreich zelebriert. Frage: Wer hat das Recht bekommen, sich so unverfroren an Menschen zu vergehen? Wer hat von Gott den Auftrag erhalten, gleich einem Weltkonzern solch horrende Reichtümer anzuhäufen und die Einkünfte ganzer Straßenzüge in eine eigene Bank zu lenken? Und noch heute leisten die Gefallenen der Politik diesen Gefallenen des Glaubens einen großen Gefallen, indem sie ihnen jährlich eine mächtige UnSumme zukommen lassen.

Zur Klarstellung: Diese Vertreter des Glaubens hatten den Auftrag, in der Zeit, bis die Kluft zwischen Gott und den Menschen geschlossen ist, die Menschen näher an Gott heranzuführen; anschließend wäre ihr Auftrag beendet und ihre Funktion hätte sich erübrigt. Das Gegenteil ist geschehen: Gott wurde durch eine präzis vorbereitete, beispiellose Verschwörung skrupellos hintergangen! Und sofort haben diese Leute für sich die Gunst der Stunde genutzt, die Kluft mit Unwahrheiten und abenteuerlichen Schreckensszenarien noch zu vergrößern, weil dadurch - nach deren Vorstellung - nicht nur die Herzen der Menschen durch solch eine schockierende Verschlagenheit in sich gekehrt, verschlossen und isoliert bleiben (da diese sich schützen mußten!), sondern Gott dadurch auch keine Macht und keine Hilfe mehr sein konnte, die skrupellos wiederholten Unwahrheiten und düsteren Absichten in einem anderen Licht erscheinen zu lassen. Dieses Verhalten

der Gottesverräter hinterläßt bis heute nur verbrauchte Erde, verbrauchte Menschen und mißbrauchte Liebe!

Der Verräter liebt die Lüge: In diesem Sinne waren sich alle Gefallenen einig! Und es schien tatsächlich so, daß dieser Verrat der mächtigen Engel niemals ans Tageslicht kommt! Bis zum Beginn des heutigen Jahrhunderts hat es gedauert. Die heute bekannten Mißbrauchsverbrechen erzeugen eisige Herzensschauer und weisen direkt auf eine dunkle Triebmacht hin, wie im Mittelalter, die den meisten Machtleuten innewohnt, und es sind zugleich auch die Taten, an denen man sie erkennen kann. Eine unvorstellbare Mißachtung von: Gottes Wille geschehe! Diese Verbrechen besitzen fast schon dämonische Züge! Es handelt sich dabei um keine Einzelfälle, sondern um ein perfekt ausgefeiltes Unterdrückungssystem, dessen widerliche Entartung sich beim besten Willen nicht mehr im Dunklen oder unter der Decke halten läßt.

Die Wahrheit kommt weiter ans Tageslicht: Denn es handelt sich hier um die schonungslos praktizierte und äußerst zielgerichtete emotionale Vernichtung des weiblichen, mütterlichen Teils der Schöpfung. Eine tief im Inneren gelebte göttliche Liebe würde niemals ein Kind oder Schwächere mißbrauchen, oder ein solch schamloses Hintergehen durch die Mächtigen zulassen! Geschändete Gefühle hilfloser Menschen! Wie können diese Opfer jemals wieder ein unbelastetes, unbekümmertes oder freies Leben führen, befreit von diesen alptraumhaften Erlebnissen?

Der Sohn war zur Rettung gekommen, um wieder das Licht, die Liebe, Verständnis und Verzeihen in die entsetzten und verstörten Herzen zu bringen, so wie Kinder eine Hilfe sein können, wenn sich Eltern mit Kindern nicht im Ausgleich befinden. (Was andere daraus gemacht haben, ist eine ganz andere Geschichte.) Von daher heute in aller Deutlichkeit: Nach Gott wird mit der Mutter und dem Sohn kein Mensch mehr einem Mitmenschen Gottes Segen erteilen, Sünden vergeben oder eine Beichte abnehmen. Das ist eine unfassbare Anmaßung und Erbschande gegenüber der einstigen Absprache mit Gott! Sobald die Mutter die Reihen ihrer Getreuen vereint hat, werden die übrigen mit Gott auskommen müssen. Dann wird über den Verrat und die Verbrechen gesprochen werden müssen, die in seinem Namen begangen wurden! Einerlei wie man dieses Gericht dann nennt!

Gottes Liebe für die Enttäuschten der Erde! Schuld, Moral und Verdammnis werden als Waffe der Mächtigen ins Feld geführt! Eine äußerst beängstigende Erfahrung für alle! Und es macht weiter angst, wenn nach dieser Täuschung plötzlich niemand mehr da ist, der einem das eigene, angeblich sünd- oder schuldvolle Leben vergibt. Selber die größten Sünder, wurde mit dem Wort Sünde auf übelste Weise unter den Menschen hausiert und äußerst gewinnbringend einschüchternde Schuld auf die bedürftigen und völlig verunsicherten Herzen geladen.

Zur Nachsicht: Schuld oder Selbstverurteilung ist lediglich die Ursache der eigenen Ablehnung - da hilft auch kein Gebet. Schuld ist nicht ein Fehler der anderen. Von anderen übernommene Schuld ist eine Pflicht, das zu sein, was erwartet wird, unabhängig davon, was man selber gerne leben würde. Das wurde bereits früh eingeprägt und mehr oder weniger in gutem Glauben übernommen. Schuld stellt sich dem entgegen, was ein Wesen mit seinen wahren Eigenschaften gerne frei leben möchte, und unter Schuld dürfen sich Gefühle nicht so ausdrücken, wie sie es ihrer Beschaffenheit nach gerne tun würden.

Anderen nachzueifern ist stets ein Mangel an Selbstwert! Es ist bisweilen äußerst schmerzhaft, einem Glaubensideal gefolgt zu sein, das doch im Grunde gar nichts mit den Fähigkeiten des eigenen wahren Selbst zu tun hat. Es handelt sich dabei womöglich noch um eine kindliche Vorstellung eines einst vorgelebten Lebensbildes und einer künstlichen Hoffnung, sich über Erfolg oder ein Ideal Anerkennung oder gar Liebe zu erwerben. Doch weil es keine wirkliche Liebe ist, so werden irgendwann all die hochgeliebten Erfolgsmomente traurige Erinnerung oder verträumtes Leben sein.

Jedes verlassene Gefühl verlangsamt mit der Zeit die eigene Entwicklung, und die Zeit scheint immer rascher voranzuschreiten - bis man sich nach einer langen Wegstrecke unweigerlich an die Stationen zurückerinnert, um verlorene Teile oder Werte des einzigartigen Selbst wieder zu erkennen, zu betrauern oder wieder in sich hineinzunehmen. Das Leben drängt unablässig, damit das eigene Wesen wieder gelebt wird - und nicht das, was andere ständig erwarten oder fordern. Jene Liebe, die andere so gerne von einem erwarten, ist womöglich die Pflicht, die das eigene

Wesen einmal erschöpfen wird. Doch wenn man nicht mehr in gewohnter Weise für andere da ist, so ist die Vorstellung kaum zu ertragen, daß man noch geliebt werden soll. Schlimmer noch: daß man anderen gar zur Belastung wird. Wer immer nur an andere denkt, hat sich womöglich längst verloren - und kennt seinen eigenen Wert nicht mehr. Ja, im Inneren scheint oft eine diffuse und mächtige Kraft der Pflicht zu wirken, die einen in erschreckender Weise antreibt, - einem Schatten, einer Schuldigkeit zu folgen, bis man verbraucht ist. Aber: Gott hat das nicht gefordert!

Die göttliche Liebe bittet um aufrichtiges Verzeihen, Verständnis und Nachsicht gegenüber sich selber - und darum, daß man unangenehme oder gar schmerzliche Erfahrungen machen mußte, weil man es nicht besser wußte. Aber ohne Erfahrung gibt es keine wirkliche Entwicklung! Und gerade hier ist Gott näher als man denkt. Wer nicht mehr weiß, was er sich einst vom Leben versprach, sieht Gott oft in weiter, weiter Ferne, ohne zu bedenken, daß er womöglich gerade da ist, eingreift oder dem verunsicherten Herzen Mut zuspricht. Wer glaubt schon, daß Gott hilft, wenn man alles verloren sieht?! Wie oft war er einem Menschen ganz nah und der sah ihn unendlich weit entfernt?! Und wie oft ist er lebendig im Herzen und man fühlt diese göttliche Liebe nur im Andern?! Was bleibt von einem großen Traum, wenn im Laufe der Zeit Zweifel und Ängste alles zernagen? Der Halt bricht weg, und urplötzlich erscheint die Hoffnung des ewigen Menschheitstraums: aus den Fugen, aus dem Sinn - und ohne Leben! Manchmal nur für einen Augenblick, um sich wieder neu zu finden...

Bei der eigenen Umkehr steht man oft seltsam allein, als stünde die ganz Welt gegen einen; das jedoch ist nicht so. Wo immer ein Herz sich öffnet, kann die Liebe auf der Erde auch andere erreichen. Es zeigt sich anfangs oft nur ein Gefühl, und man besitzt den Mut, diesem (womöglich gemeinsam mit anderen!) zu folgen oder nicht. Bei dem komplexen Zusammenspiel der Gefühle erfährt der Verstand zunächst nur seine eigene Begrenztheit, und er begreift bei weitem nichts von der eigentlichen Weite eines inneren Raumes, der sich ja erst später zu öffnen und zu zeigen beginnt.

Anfangs ist es nicht leicht, das zu werden, was man wirklich

ist, denn davon weiß man nichts mehr - und es muß allmählich erst wieder entdeckt werden. Doch allein durch die Selbstannahme antwortet bereits ein Teil der Liebe. Sodann ist auch wieder eine fühlbare Annäherung erlebbar! Ja, das Leben war und ist im Grunde ein ewiger Reigen lebendiger und bewegender Melodien, und darin findet sich alle Kraft und Liebeswärme, die das Selbst wieder mit dem Sein in Verbindung bringt. Zudem ist die bedrängte Seelenkraft dadurch in der Lage, alle Fesseln nach und nach abzustreifen und wieder ihre ehemals vertraute und hoffnungsreiche Stimme zu erheben! Sie weiß, daß ein spürbarer Wille nach göttlicher Erfüllung im Inneren neues Leben erweckt! Und in der hellen Glut findet sich nun auch wieder das so ersehnte göttliche Licht, das aus dem Herzen spricht!

Das kann womöglich der Beginn eines wunderbaren Traumes sein: Gottes Plan für die Erde zu unterstützen und die Zukunft mitzugestalten. Und dann kann man gar aus seiner Hand das Bild empfangen: Ein märchenhaftes, grandioses und atemberaubendes Paradies auf der Erde!